

Wirtschaftlichkeit der überbetrieblichen Nutzung eines Pflanzenschutz Waschplatzes im Berner Seeland

Diplomarbeit zum Agrotechniker - Höhere Fachschule Inforama

Thomas Struchen

Abbildung 1: Eintragungspunkte von Pflanzenschutzmittel in die Umwelt (Illustration B.Struchen)

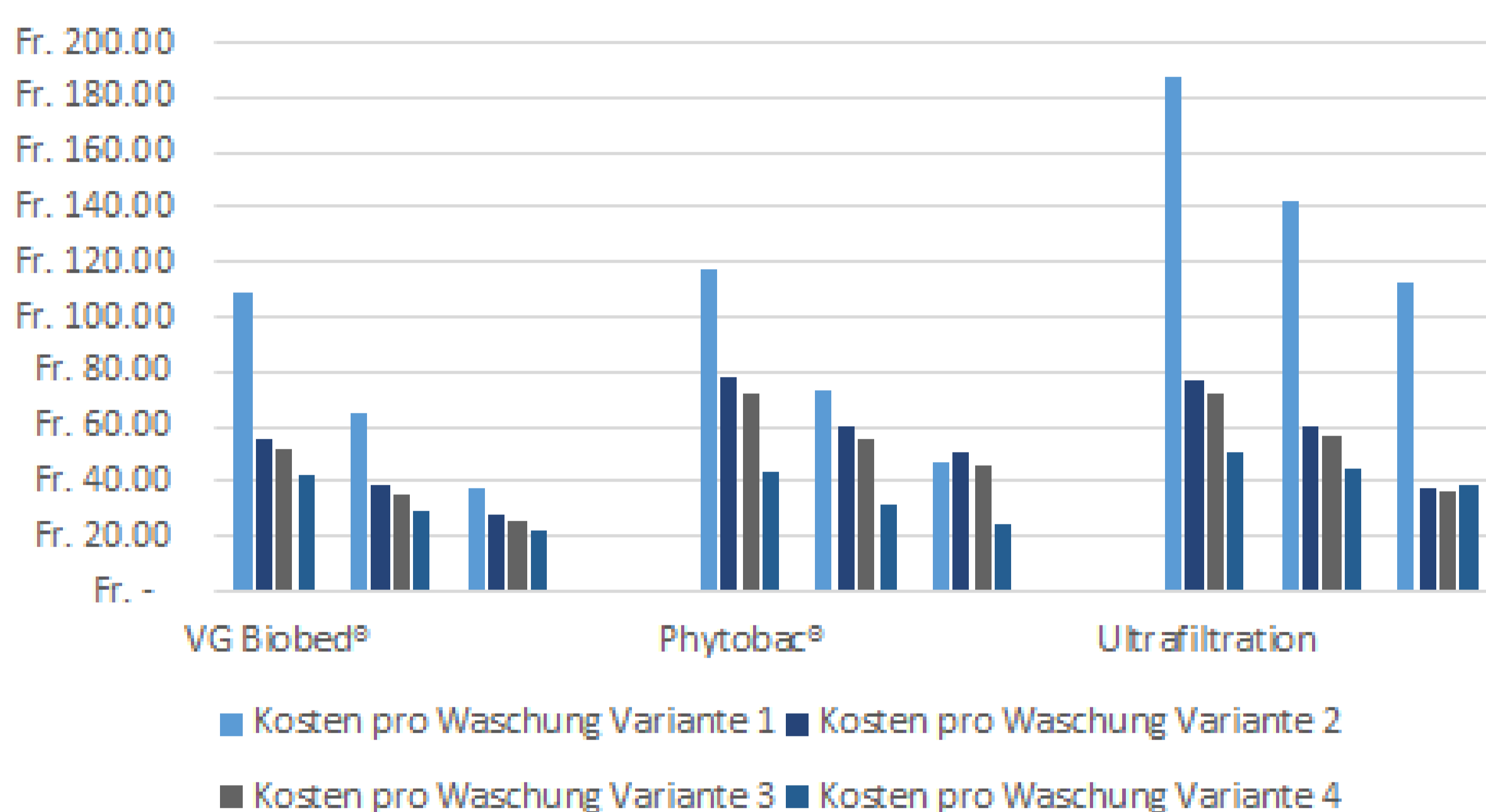
Ziel

Im Rahmen der Diplomarbeit wurde geprüft, welche Form der Zusammenarbeit sich für den Bau eines Befüll- und Waschplatzes eignen würde. Dies in Bezug auf Auslastung und Kosten, aber auch, welchen Einfluss die Beiträge des Kantons Bern auf die jährlichen Unterhaltskosten der Anlage haben. Dabei werden drei Aufbereitungssysteme für Restmengen und Waschwasser von Pflanzenschutzmitteln verglichen. Weiter wurde geklärt werden, ob es Einschränkungen gibt bezüglich der Zonenkonformität mit den verschiedenen Formen der Zusammenarbeit.

Material und Methode

Zur Bestimmung der Grösse der Anlage, wurde das Dokument «Bedarfsnachweis und Gesuch für einen Füll- und Waschplatz» des Kanton Bern benutzt. Als Systeme wurde das VG® Biobed von Ecvert, das Phytobac® von Beutec und ein Ultrafiltrationsgerät verwendet. Die Kostenrechnung erfolgte mit einer Excel-Tabelle, anhand der Angaben der Hersteller. Als Beispiel wurden 5 Betriebe genommen, welche alle aus demselben Dorf stammen, und dazu 4 verschiedene Varianten erstellt. Es wurde angenommen, dass jeder der 5 Betriebe selber einen Waschplatz baut; der Betrieb 1 baut den Waschplatz und vermietet diesen an seine Berufskollegen; die 5 Betriebe realisieren zusammen einen Waschplatz. Und als vierte Variante, dass die Landi einen Waschplatz in 7 Kilometer Entfernung für 15 Betriebe baut.

Kosten Betrieb 1



Grafik 1: Kosten Betrieb 1

Zum Veranschaulichen der Ergebnisse, werden die Kosten von einem Betrieb dargelegt. In der Grafik 1 sind die drei Systeme im Bezug auf die vier Varianten dargestellt und in der Grafik 2 der Einfluss der Subventionen auf die Kosten pro Waschung.

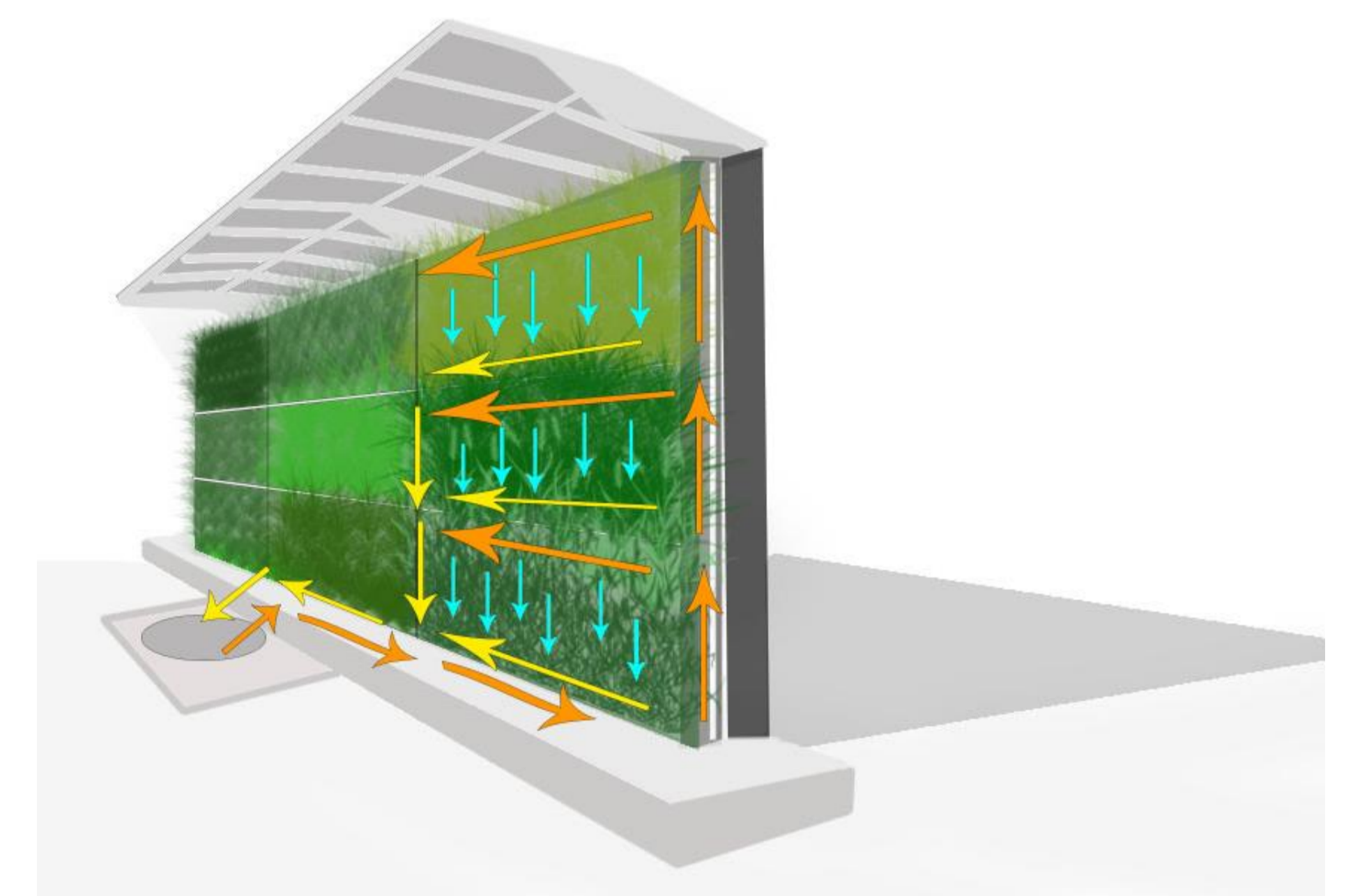
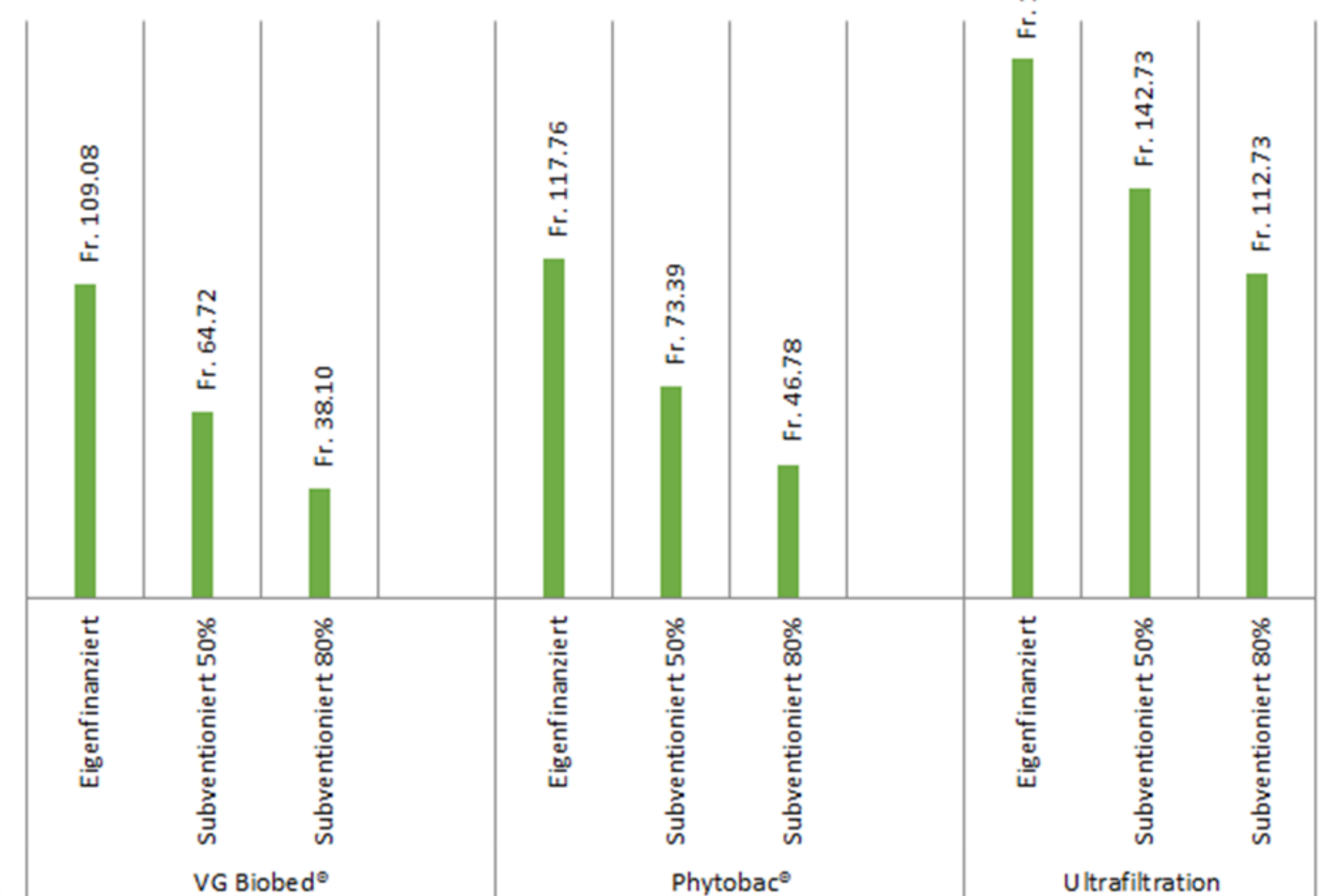


Abbildung 2: VG® Biobed (Illustration B.Struchen)

Betrieb 1 Kosten pro Waschung



Grafik 2: Finanzierung Betrieb 1

Ergebnisse

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass sich die Subventionen positiv auf die Kosten pro Waschungen auswirken (Grafik 2). Dies ist vor allem auf die nicht abschreibbaren Subventionen zurückzuführen. Zudem sinkt bei höherer Auslastung die Kosten pro Waschung. Die Ultrafiltration ist erst interessant, wenn ein Gemeinschaftsprojekt realisiert wird, ansonsten ist das System zu teuer (Grafik 1). Der Bau eines Füll- und Waschplatzes in der Landwirtschaftszone ist konform, solange dieser nicht kommerziell genutzt wird.

Schlussfolgerungen

Es kann festgehalten werden, dass sich ein gemeinsamer Bau (Gemeinschaftsprojekt) eines Füll- und Waschplatzes lohnt. Es ist dabei darauf zu achten, dass er in der Nähe der Betriebe steht und diese keinen langen Anfahrtsweg in Kauf nehmen müssen.

Die Subventionen des Kantons für den Bau eines Befüll- und Waschplatzes tragen einen grossen Teil dazu bei, dass die Kosten pro Waschung gesenkt werden können.